



Luftbildgalerie

# Sizilien aus luftiger Höhe

Text und Fotos: Ralf Dietrich

Als Eva und Ralf Dietrich schon einige Tage vor dem Start des Drachenfestes San Vito auf Sizilien ankamen, sollte die Zeit natürlich genutzt werden. Sie buchten kurzerhand einen Mietwagen und besuchten die Salinen im Westen der italienischen Insel sowie den Vulkan Ätna im Osten.



Ready for KAP: Ralf Dietrich mit Explorer

## Entdeckungsreise

Mit der KAP-Ausrüstung im Kofferraum des Kleinwagens aus Fernost, der eigentlich als Auto der Mittelklasse bestellt war, ging es auf Entdeckungstour. Das Salinen-Gebiet liegt zwischen den Hafenstädten von Trapani und Marsala, wo noch heute Salz durch die natürliche Verdunstung von Meerwasser gewonnen wird, was im Mittelalter nicht unerheblich zum Wohlstand der sizilianischen Bevölkerung beigetragen hat. Das Herstellungsverfahren hat sich seit dem Mittelalter nur unwesentlich verändert. Wie vor Hunderten von Jahren wird heute noch zwischen Frühling und Spätsommer Meerwasser in die angelegten Becken geleitet. Der Boden dieser Becken besteht aus einer Salz-Schlamm-Mischung, die man auf Sizilien Mammacaura nennt. Die Mammacaura sorgt dafür, dass die Becken wasserdicht sind und das Salzwasser somit nicht in den Boden versickern kann. Durch die Verdunstung des Wassers setzt sich das Salz auf dem Boden ab. Ist das Wasser vollständig verdunstet, wird das übriggebliebene Salz vom Boden abgetragen und zu

riesigen Bergen aufgehäuft. Letztere bekamen wir leider nicht zu Gesicht, denn Mitte Mai befinden wir uns erst am Anfang der Salzsaison. Zwar waren die Verdunstungsbecken bereits geflutet, fertiges Salz war jedoch noch nicht zu sehen. Dennoch: aus fototechnischer Sicht, insbesondere für Luftbildfotografen, bilden die Salinen von Trapani und Marsala ein wundervolles Objekt. Die einzelnen Meerwasserbecken sind mittels kleiner Dämme voneinander abgetrennt. Idyllisch liegen in unregelmäßigen Abständen Windmühlen an den kleinen Kanälen, die in früheren Zeiten das Wasser zwischen den einzelnen Becken hin und her pumpten. An den Salinen angekommen, empfing uns recht ruppiger, auflandiger Wind. Wir entschieden uns für den Explorer aus dem Hause Didak als Lifterdrachen, den wir in Ausgabe 6/2009 in einem Test ausgiebig vorgestellt haben. Der Drachen bewältigte seine Aufgabe gut, tanzte aber in dem unsteten und böigen Wind doch deutlich von der einen zur anderen Seite, sodass wir nicht das Risiko eingehen wollten, eine Rigg mit Vollausrüstung in die Leine zu hängen. So kam an diesem Punkt die leichtere Aurico zum

Einsatz, die sich zwar nicht vom Boden aus steuern lässt, aber bei diesen schweren Windbedingungen neutraler in der Leine hängt.

## Vulkanisch

Auf ganz andere Windbedingungen trafen wir am nächsten Tag. Dieser führte uns in den Osten der Insel zum Vulkan Ätna, und damit auf über 3.000 Meter Höhe. Dieser vor etwa 600.000 Jahren entstandene Vulkan gilt als der höchste und aktivste Feuerspeier Europas.

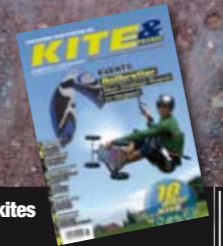
Und in der Tat, der letzte größere Ausbruch liegt gerade einmal acht Jahre zurück, und kleinere Eruptionen waren sowohl 2006 als auch 2008 zu verzeichnen. Unser sehnlichster Wunsch war es, an diesem Ort KAP-Aufnahmen vom Krater zu schießen. Doch als ganz so einfach stellte sich das Unterfangen nicht heraus, denn der Wind blies auf dieser Höhe sehr unstet. Mehrfach flog unser Parasled unterhalb des Kraterandes oder klappte gar zusammen. Ein wenig besser ging es mit der eingangs erwähnten Explorer, sodass wir auch hier diese Matte verwendeten. Und auch die Aurico kam wieder zum Einsatz, schließlich wollten wir die schwere RC-Rigg bei diesen Bedingungen nicht aufs Spiel setzen. Belohnt wurden wir schließlich mit tollen Bildern vom Rand des Kraters – bis auch die Explorer bedingt durch mangelnden Wind ihren Dienst quittierte und zusammenklappte. ■



KAP in 3.000 Meter Höhe – der Vulkan Ätna

LESE-TIPP

Test des Explorer 2.7 von Didakites in KITE & friends 6/2009



▼ ANZEIGE